

[Diese Seite drucken](#)

Vor dem Energiegipfel

## "Klimaschutzziele werden umgesetzt"

Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Ulrich Kelber, warnt die deutschen Stromkonzerne vor dem Energiegipfel vor einer Blockade der vereinbarten Ziele beim Klimaschutz. „Wenn die großen Stromkonzerne ihre Geschäftsmodelle nicht darauf einstellen, dann wird es sie in zwanzig Jahren in dieser Form nicht mehr geben“, sagte Kelber zu vorwärts-online.

**vorwärts-online: Die deutschen Stromkonzerne sagen, die von der Bundesregierung international vereinbarten Klimaschutzziele seien nicht "machbar". Sind die Ziele zu hoch gesteckt?**

Ulrich Kelber: Nein, die Ziele sind erreichbar, sind international vereinbart und folgen den wissenschaftlichen Empfehlungen. Beim Ausbau der Erneuerbaren Energien setzen wir nur auf die Fortsetzung der bisherigen Geschwindigkeiten, bei der Steigerung der Energieeffizienz dagegen müssen die riesigen Potenziale endlich mit konsequentem politischen Willen auch gehoben werden. Die Verschleuderung von Energie und der Einsatz von Uralt-Technologien muss endlich beendet werden.

**Können Ziele, wie die Reduzierung des CO2-Ausstoßes um 40 Prozent bis 2020, auch ohne Mitarbeit der Stromkonzerne erreicht werden?**



Ulrich Kelber

Im Augenblick lassen es die großen Stromkonzerne und Teile der deutschen Wirtschaftsverbände auf eine Machtprobe ankommen. Sie waren bisher keinen entschiedenen Widerstand der Politik gewohnt. Aber das Signal ist deutlich: Die Klimaschutzziele werden umgesetzt. Wenn die großen Stromkonzerne ihre Geschäftsmodelle nicht darauf einstellen, dann wird es sie in zwanzig Jahren in dieser Form nicht mehr geben. Neue Wettbewerber werden diese Position einnehmen, mit dezentralerer, effizienterer und saubererer Energieerzeugung.

### Was ist vom Energiegipfel zu erwarten?

Zumindest keine Energiestrategie im Konsens. Dafür sind die Interessen zu unterschiedlich. Einige Konzerne verdienen an der Energieverschleuderung, verdienen am Betrieb von veralteten Atomreaktoren trotz immer häufigerer Störfälle. Auf der anderen Seite stehen die notwendigen politischen Schritte, um Klimaschutz und die längst auch technologisch notwendige Erneuerung unserer Energieerzeugung zu erreichen. Die Verantwortung dafür liegt bei der Politik, nicht bei Unternehmen und Verbänden.

Entscheidend wird sein, ob CDU/CSU endlich bereit sind, sich dieser Verantwortung zu stellen. Bisher ist das eine Privatvorstellung von Angela Merkel und der SPD. Im Klimaschutz kann sich die Kanzlerin - wie auch bei so manchem anderen Feld - nicht auf ihre Partei verlassen.

**Interview: Karsten Wiedemann**

erstellt am 02.07.2007